

Zeitschrift: Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot
Band: - (1834)

Artikel: Von dem Kalender überhaupt [Fortsetzung]
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-655679>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Seelen herrschend sein lassen, die nicht vom Geist des Friedens selbst ausgehen. So oft Grundsätze und Triebe von entgegengesetzter Art gebieten, wird Krieg und Ruhestörung, sammt mancherlei Plagen in der großen menschlichen Gesellschaft vorhanden sein. Gott gebe, daß wir in unserem Land damit verschont bleiben mögen!

Von dem Kalender überhaupt.

(Fortsetzung.)

Die Tage der Woche.

Sieben Tage machen, wie bekannt, eine Woche. Die Gewohnheit, nach Wochen zu zählen, ist sehr alt, und scheint aus der von Gott befahlenen Heiligung jedes siebenten Tages entsprungen zu seyn. Vielleicht haben aber auch die Heiden diese Einrichtung von den Veränderungen des Mondes hergenommen, als woran sie ihre Feste zu feiern pflegten.

Die sieben Tage der Woche haben von jeher ihre besondern Namen gehabt. Sie heißen bei uns Sonntag, Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag oder Sonnabend. Man bezeichnet sie gewöhnlich folgendergestalt: ☽, ☉, ☇, ☃, ☄, ★, ☆.

○ und ☉ sind Bilder der Sonne und des Mondes. ☇ ist das Zeichen des Mars, und bedeutet einen runden Schild mit einem darunter hervorragenden Spieß. ☃ ist der Schlangenstab des Merkurs. ☄ ist das Zeichen des einschlagenden Blizes, und das Sinnbild des Jupiters. ★ stellt einen runden Spiegel mit einem Griff vor, ein Lieblingswerkzeug der Venus. Bei ☆ muß man sich die Sense des Saturnus denken.

Die Art dieser Bezeichnung röhrt ohne Zweifel daher, weil unsere Vorfahren glaubten, jeder Wochentag sei der Herrschaft eines besondern Planeten untergeordnet. Wir glauben nun freilich an diesen Einfluß der Planeten und an ihre Herrschaft nicht mehr; aber wir haben diese Zeichen, als etwas ganz Gleichgültiges, dennoch beibehalten.

Die deutschen Benennungen des Sonntags und Montags schreiben sich eben daher. Doch wollen Einige die Benennung des lehtern Tages von dem alten Mann der Deutschen herleiten. Es wird auch dieser Tag in der ältern Sprache Maandag, Mondag, genannt. (Wem ist nicht die Benennung: der blaue Montag bekannt? diesen Namen hatte einst der Montag vor dem Anfange der Fasten, an welchem, in einigen Orten alles in der Kirche blau ausgetieret war. Weil dieser Tag gemeinlich nur mit Leppigkeit und Vollerei zugebracht wurde; daher er auch der Fräsmontag hieß, so wird noch jetzt an den Orten, wo die Handwerker jeden Montag zum Feiertag

machen, jeder Montag und in weiterer Bedeutung jeder müßige Tag, ein blauer Montag genannt).

Dienstag leiten einige von Thieß oder Dys her, welches bei den alten Deutschen der Name des Mars gewesen sein soll. Bei den alten Angelsachsen hieß dieser Gott Tuu oder Tüg, woraus auch vielleicht Dürstag und endlich Dienstag entstanden seyn mag. Noch Andre sind anderer Meinung. Sie wollen diesen Tag von Dienst ableiten, weil die Dienste, das ist die Zinsen und Gültan an diesem Tage bezahlt werden mußten. Und auf diese Meinung gründet sich auch die Schreibart dieses Wortes. Ding bedeutete bei den Alten Gericht; und weil man an diesem Tage Gericht zu halten pflegte, so könnte vielleicht auch hieraus der Name Dienstag entstanden sein. (Ins gemein heißt dieser Tag auch Erichstag oder Ertag. Erich ist aber nichts anders, als einer der Namen des Kriegsgottes Mars).

Mittwoch ist so viel, als der mittelste Tag in der Woche. Die ältere, nun aber ganz verloren gegangene, Benennung dieses Tages soll Wadanstag gewesen seyn, von Wadan, Wodan oder Godin, dem Merkur der Deutschen. (Im Osnabrückischen heißt er auch Gohestag, und im Holländischen Woestag).

Donnerstag hieß bei den Alten Thorstag, von Thor, dem Jupiter unserer heidnischen Vorältern, welcher von einer seiner merklichsten Wirkungen auch der Donner, Thunder genannt wird. Der Donnerstag wird auch Pfingstag genannt, welche Benennung von fünf abzustammen scheint, um dadurch den fünften Tag in der Woche anzudeuten. Man sollte daher lieber Pfingstag schreiben. (Andre leiten den Ursprung dieses Wortes von dem alten Gott Pen, Pennin ab, der bei den südlichen Deutschen die Stelle des Jupiters vertreten haben soll).

Freitag wird von Freya, Frea, oder Frige hergeleitet, welche in alten Zeiten entweder die Venus oder die Göttin des Glückes war.

Sonnabend heißt der letzte Tag der Woche aus eben dem Grunde, aus welchem der Tag vor den Festen der heilige Abend genannt wird, weil er nämlich dem Sonntag vorhergeht. Ob die andere, auch bei uns übliche Benennung Samstag von Satur- oder Saturnustag, oder ob sie von Sabbath herkommt, scheint nicht ausgemacht zu sein.

Namen der Monate.

Die Zeit, binnen welcher der Mond seinen Lauf um den ganzen Himmel vollendet, und in der zugleich sein Wechsel, das ist sein Ab- und Zunehmen erfolgt, heißt ein Monat. Nächst dem täglichen Wechsel zwischen Tag und Nacht konnte den Menschen im frühesten Zeitalter keine Erscheinung am Himmel auffallender und für die Zeitrechnung geschickter scheinen, als der Mond wechsel, der, wie sie bei einiger Aufmerksamkeit bald entdecken mußten, nach einer bestimmten Zeit immer wieder von vorne anfieng. Sehr bald und leicht konnten sie darauf verfallen, eine gewisse Anzahl solcher Wechsel zur Bestimmung verflossener Zeiten zu gebrauchen. Und so entstanden Monate.

Man nennt den zwölften Theil eines Jahres ein Monat, welches Wort, nach dem eben Gesagten, die Zeit von einem Neumond zum andern bedeutet. Man nimmt es aber auch für diejenige Zeit, welche (scheinbar) die Sonne braucht, ehe sie aus einem Zeichen des Thierkreises ins andre tritt, und nennt sie Sonnenmonat, welches 30 Tage, 10 Stunden und fast 30 Minuten enthält; ihrer Zwölfe machen ein gemeines Jahr.

Was aber die bürgerlichen oder Kalendermonate betrifft, so sind sie von beiden sehr verschieden, und nur willkürliche Abschnitte von 30, 31, 28 oder 29 Tagen. Sie heißen: 1) Januar (Jänner) oder Eismonat, hat 31 Tage; 2) Februar (Hornung) hat 28 (29) Tage; 3) März (Lenzmonat) hat 31 Tage; 4) April (Ostermonat) hat 30 Tage; 5) May (Wonnemonat) hat 31 Tage; 6) Junius (Brachmonat) hat 30 Tage; 7) Julius (Heumonat) hat 31 Tage; 8) August (Erntemonat) hat 31 Tage; 9) September (Herbstmonat) 30 Tage; 10) Oktober (Weinmonat) hat 31 Tage; 11) November (Windmonat) hat 30 Tage; 12) Dezember (Christmonat, Wintermonat) hat 31 Tage.

(Die Fortsetzung im nächsten Jahre).

